

Die EU treibt mit ihrer Handels-, Wirtschafts- und Außenpolitik sowie mit ihren Waffenlieferungen also die Menschen erst in die Flucht, um sie dann mit aller Gewalt von ihren Grenzen fernzuhalten. Das Menschenrecht auf Asyl entstand als Lehre aus dem Horror des Zweiten Weltkriegs. Jeder Mensch hat das Recht in Sicherheit und Würde zu leben und Schutz vor Tod, Folter und Bedrohung zu suchen. **Deshalb fordert DIE LINKE:**

Fluchtursachen endlich wirklich bekämpfen!

Wir brauchen eine völlig neue Wirtschafts- und Politikordnung, die nicht weiter die natürlichen Ressourcen der Länder des Globalen Südens plündert. Wir brauchen Lösungen für die Gesundheits-, Klima- und Hungerkrise, durch die das Leben von Milliarden Menschen gefährdet wird. Waffenlieferungen aus der EU in Krisen- und Kriegsgebiete müssen endlich aufhören.

Schluss mit der Abriegelung der EU-Außengrenzen!

DIE LINKE will legale Fluchtrouten schaffen und ein ziviles EU-finanziertes Seenotrettungsprogramm, damit Menschen nicht mehr sterben, um dem Tod zu entfliehen. Es muss Schluss sein mit der Aufrüstung gegen Menschen in Not an den Außengrenzen.

Solidarität gegenüber Menschen in Not, aber solidarisch unter den Mitgliedstaaten

Wir lehnen die geplante GEAS ab und fordern ein solidarisches System innerhalb der EU, in dem kein Mitgliedsstaat mit den Herausforderungen im Stich gelassen wird und Lager wie Moria der Vergangenheit angehören.

Geflüchtete besser integrieren

Schutzsuchende Menschen dürfen nicht länger zu Hungerlöhnen ausgebeutet werden. Sie sollen dezentral untergebracht werden und brauchen Zugang zu Bildung. Wir wollen ausreichenden Wohnraum und Unterricht in kleineren, besser ausgestatteten Klassen für EU-Bürger:innen und Geflüchtete.



Özlem Alev Demirel

- Mitglied im Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten (AFET)
- Mitglied im Unterausschuss für Sicherheit und Verteidigung (SEDE)
- Stellv. Mitglied im Ausschuss für Beschäftigung und Soziales (EMPL)
- Stellv. Mitglied im Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres (LIBE)
- Mitglied in der Delegation EU-Türkei
- Stellv. Mitglied in der Delegation EU-Iran

Impressum:
Özlem Alev Demirel, Europäisches Parlament,
ASP 08H153, Rue Wiertz 60, 1047 Brüssel

✉ oezlem.demirel@europarl.europa.eu

📷 @oezlemalevdemirel ✉ @OezlemADemirel
🎵 @oezlem.demirel.mep 📘 @oezlemalevdemirel
📍 @oezlemdemirel



oezlem-alev-demirel.de

Druck: Basis-Druck GmbH, Duisburg, 2. Auflage, 1.500 Exemplare,
Oktober 2024, Klimaneutraler Druck



Migration und Flucht

Für eine Welt, in der niemand gezwungen ist zu fliehen, aber sich alle frei bewegen können!

GUE/NGL
THE LEFT IN THE EUROPEAN PARLIAMENT

Die Linke
Im Europaparlament



Migrations in Europe, Vasco Gargallo

ان تقوت في عرض البحر
 حيث الموج يصطفيك يضرب في رأسك
 والنساء يارجح جسديك
 كذرات مقلوب.
 „You'll die at sea.
 Your head rocked by the roaring wave
 your body swaying in the water,
 like a perforated boat.“
 Abdel Wahab Yousif aka Latinos

Seit 2014 sind über 27.000 Menschen im Mittelmeer ertrunken. Immer gefährlicher werden die Wege von Menschen auf der Suche nach einem Leben in Sicherheit. Der Grund: Die EU-Grenzüberwachung wird immer unüberwindlicher. Immer weiter weg vom Gebiet der EU, in Nordafrika oder auf dem Balkan sollen schutzsuchende Menschen gestoppt und zurückgeschickt werden. Ihr Tod wird brutal in Kauf genommen.

Fluchtursachen und Profiteure

Dabei fliehen viele auch vor den verheerenden Folgen der Wirtschafts- und Handelspolitik der EU, die die natürlichen Ressourcen des globalen Südens brutal ausbeutet und den Menschen eines sicheren und würdevollen Lebens in ihrer Heimat beraubt.

Die allermeisten fliehen vor Konflikten und Kriegen, befeuert mit Waffen „made in EU“. Erst werden Waffen geliefert, dann

“Du wirst auf dem Meer sterben. Dein Kopf wird von den tosenden Wellen geschaukelt, dein Körper wiegt sich im Wasser, wie ein durchlöcherter Boot..”

Abdel Wahab Yousif, genannt Latinos, südsudanesischer Poet, der 2020 mit einem Schlauchboot afrikanischer Geflüchteter auf dem Weg nach Europa unterging und ertrank.

die Technik, mit der Menschen der Weg zu einem sicheren Asyl versperrt werden soll. Mit Stacheldraht, Drohnen, Satellitenbildern, Wärmebildkameras, Präsenzdetectoren, biometrischen Anwendungen und KI-basierten Auswertungsprogrammen lässt sich ein zweites Mal Kasse machen. Die Sicherheitsindustrie in der EU macht riesige Profite. Sie ist zu einem der am schnellsten wachsenden Sektoren geworden.

Der „Asylkompromiss“ vom Juni 2023 für ein gemeinsames Europäisches Asylsystem (GEAS) ist ein weiterer Angriff auf das Menschenrecht auf Asyl. Menschen auf dem Weg in die EU sollen noch systematischer in Ländern wie Libyen, Tunesien oder dem Niger festgehalten und interniert werden, von der EU finanziert. Insbesondere in Libyen sind dabei Folter, Vergewaltigung und Mord an Flüchtenden an der Tagesordnung.

Seit 2015 hat die EU mit Millionenbeträgen die Überwachung der libyschen Seegrenze finanziert. Zunächst mit Programmen wie ‚Seepferdchen Mittelmeer‘, über das 5,5 Millionen Euro in den Aufbau der Küstenwache flossen, bis hin zur Einrichtung einer Seenotleitstelle für über 50 Millionen Euro, damit Geflüchtete direkt an die von Milizen beherrschte libysche Küstenwache gemeldet werden können. Diese Küstenwache ist unter anderem für regelmäßige völkerrechtswidrige ‚pull-backs‘ verantwortlich. Dabei werden Menschen auf der Flucht am Grenzübertritt in die EU gehindert, um ihnen so den Weg zu einem geordneten Asylverfahren abzuschneiden.

Um Menschen von der EU fernzuhalten, ist diese auch bereit, mit Diktatoren und Autokraten einen Pakt zu schließen: der Flüchtlingsdeal mit Erdogan, die Zusammenarbeit mit dem Regime in Tunesien und die geplante Finanzierung von Abfangschiffen und anderer Ausrüstung für Ägypten zeigen dies. Finanziert werden diese Deals über völlig intransparente Fonds und Mechanismen wie das EU-Entwicklungs- und Kooperationsinstrument NDICI und diverse Trustfonds.

Deutlicher als EU-Chefdiplomat Josep Borrell kann man das Verhältnis von Europa zum Rest der Welt nicht beschreiben. Er sagte vor Anwärtern des Europäischen Diplomatischen Dienstes: „Europa ist ein Garten. Der größte Teil der übrigen Welt ist ein Dschungel, und der Dschungel könnte in den Garten eindringen.“